

brauchsgegenständen eine ideale Unterkunft finden. Die Ergänzung dieses Archivs wird eines der Hauptanliegen der Gesellschaft bleiben. Sie ist jedem dankbar, der ihr einen Beitrag dafür zukommen läßt.

Herta Hesse

REZENSIONEN

„*Bayerische Kunstdenkmale*“, herausgegeben von Heinrich Kreisel und Adam Horn, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Abteilung für Inventarisierung der Kunstdenkmäler).

Seit 1958 sind erschienen: Die Stadt *Augsburg*, Stadt- und Landkreis *Ansbach*, Stadt- und Landkreis *Kulmbach*, Stadt- und Landkreis *Füssen*, Stadt- und Landkreis *Kempton*, Stadt- und Landkreis *Kaufbeuren*, Stadt- und Landkreis *Memmingen*, Stadt- und Landkreis *Hof*, Stadt- und Landkreis *Bayreuth*.

Wer mit der Bearbeitung oder Herausgabe der großen kunsttopographischen Werke zu tun hat, kennt die Schwierigkeiten, die sich Unternehmungen dieser Art in den Weg stellen. Es ist in der „Kunstchronik“ wohl überflüssig, auf die sattsam bekannten Umstände näher einzugehen, die immer wieder den Gegenstand langwieriger Erörterungen in den betroffenen Fachkreisen bilden und die, obwohl die äußere Situation günstiger erscheint als je zuvor und obwohl es weder am guten Willen aller Beteiligten noch an aufgewendeter Mühe fehlt, dennoch so schwer zu überwinden sind.

Der Inventarband, so wie wir ihn uns heute wünschen, setzt eine Summe an wissenschaftlicher und anderer Arbeit, dazu an finanziellen Mitteln voraus, die unter einer bestimmten und zwar beträchtlichen Anzahl von Jahren nicht geleistet werden kann. Um einer Beschleunigung wegen die Ansprüche herabsetzen, hieße jedoch vieles von dem aufgeben, was gerade in den letzten Jahren als richtig erkannt und in zwischenstaatlichen Besprechungen, zwar unverbindlich, aber doch mit der Tendenz zu allgemeiner Gültigkeit festgelegt worden ist. Wie man es auch wendet, die Inventarisierung im Sinne einer genauen, alle Quellen berücksichtigenden Bestandsaufnahme, läßt sich, das hat uns die Arbeit der letzten zehn Jahre gelehrt, nicht wesentlich beschleunigen.

So bedauerlich dieser Mangel für viele Fachgebiete ist, zur ernsthaften Hemmung wird er für die Denkmalpflege. Mit gutem Grund hat man schon vor mehr als 100 Jahren, als die ersten Schutz-Organisationen entstanden, die Aufgabe der Erforschung der Denkmäler als Voraussetzung ihrer Erhaltung besonders betont. An der Wichtigkeit dieser Einsicht hat sich bis heute nichts geändert. Denn selbstverständlich und mehr als zuvor haben – ob es sich darum handelt, die Notwendigkeit der Erhaltung eines Objektes zu begründen oder ob es sich um seine Instandsetzung dreht – die Argumente bzw. die Art der Restaurierung auf der eingehenden Kenntnis der Umstände zu beruhen, deren Summe den Denkmalwert des Objektes ergibt. Die Denkmalpflege kann sich wirksam nur dann behaupten, wenn an die Stelle der üblichen, schon etwas abgebrauchten Vorhaltungen und Routine-Restaurierungen stichhaltige Begründungen und Maßnahmen treten. Dazu könnte eine lückenlose publizierte Be-

standsaufnahme der Denkmäler viel beitragen; sie ist besonders für ein Sachgebiet wichtig: Gefährdet sind gegenwärtig vor allem jene Produkte der „anonymen Baukunst“, die nicht eigentlich als Kunstdenkmäler angesprochen werden können. Es ist die beträchtliche Anzahl der Bauten von durchschnittlicher oder oft noch geringerer künstlerischer Bedeutung, die als Wände der Platz- und Straßenräume, als Fassaden der Dörfer und Städte den jeweiligen Charakter bilden und die Atmosphäre erzeugen, die uns heute so erhaltenswert erscheinen. Gerade aber diese Bauten fehlen in den landläufigen Publikationen, die sich auf das „Wichtigste“ zu beschränken pflegen und damit, vor allem in den betroffenen Orten selbst, den Eindruck erwecken, daß es außer dem Schloß, der Kirche und vielleicht dem Rest einer Stadtmauer nichts gäbe, das der Erhaltung wert sei. Ein erfahrener Konservator weiß, daß er schon bei einem Objekt, das „im Dehio steht“, einen ungleich günstigeren Ausgangspunkt hat. Es liegt auf der Hand, daß eine gleichsam von Amts wegen planmäßig und zielstrebig in Szene gesetzte Reihe wie die der „Bayerischen Kunstdenkmale“ für die Denkmalpflege von unschätzbarem Wert ist. Indem bewußt auf jeden Apparat verzichtet und das Schwergewicht auf die Baudenkmäler gelegt wird, deren Situation in den Karten und Plänen auch im landschaftlichen und städtebaulichen Zusammenhang aufscheint und für den Einzelfall durch Lageskizzen, Grundrisse, Schnitte und Fassadenzeichnungen belegt wird, geben sich uns die Bände von vornherein als Zweckpublikationen zu erkennen, die dem Inventarwerk weder vorgreifen, noch gar es ersetzen wollen. An ihrer Anlage ist, immer den Zweck vor Augen, kaum etwas auszusetzen; sie enthalten kurz und gut alles was notwendig ist, um den Bestand zu fixieren (welche Wohltat, daß Wortabkürzungen vermieden wurden!). Als Anregung: Das Inhaltsverzeichnis sollte doch auf die Namen der Ortschaften ausgedehnt werden; sie auf den Karten der rückwärtigen Vorsatzblätter zusammensuchen zu müssen, ist mühsam. Die Bände sollen auch dem Landfremden entgegenkommen.

Wir geben zu, dem Unternehmen zunächst skeptisch gegenüber gestanden zu sein; heute bedauern wir, daß wir aus mancherlei Gründen nicht dasselbe tun können. Den Herausgebern gratulieren wir zu Ihrer Initiative und zu deren Ergebnis, denn wir glauben, daß der Denkmalpflege im gegenwärtigen kritischen Zeitpunkt kein besserer Dienst erwiesen werden konnte.

Walter Frodl

JULIUS S. HELD, *Rubens Selected Drawings*. London, Phaidon Press, 1959. 2 Bde. Text: XVI, 186 S., 4 Taf., 32 S. Taf.: 164 S. Taf., 11 Bl.

Die im Felde der Rubensforschung erzielten Leistungen, seit dem Ausgang des Krieges vor allem um fruchtbare Studien über Einzelwerke und Werkgruppen vermehrt, hatten sich im letzten Jahrzehnt dreimal zu größerem Zusammenhang konzentriert. Zu E. Haverkamp Begemanns Rotterdamer Katalog der Olkskizzen von 1953, Ludwig Burchards und R.-A. d'Hulsts Antwerpener Katalog der Zeichnungen von 1956 und Günter Austs anregenden Beobachtungen zum Entstehungsprozeß mehrerer Hauptwerke von 1958 trat dann im Folgejahr Julius S. Held mit einer reich fundierten Darstellung